

DREI SONDERSEITEN ZUM
STADTUMBAU WEST
AUF DEN SEITEN 10, 11 UND 12

Soziales Engagement

Ein Projekt der 8. Jahrgangsstufe der B.-Traven-Oberschule



Mit Schülern der 8. Jahrgangsstufe der BTO vor unserer Druckerei in Prenzlauer Berg. Rechts hinten: Jan Klages und Sylvia Linnenbürger

„Die SchülerInnen sollen lernen, für andere Menschen ein Gewissen zu entwickeln und Hilfsbereitschaft zu zeigen. Sie sollen lernen, ihre Fähigkeiten anderen zur Verfügung zu stellen und Verantwortung zu tragen.“ So beschrieb uns Sylvia Linnenbürger das Projekt „Soziales Engagement“, das die 8. Jahrgangsstufe der BTO, vier Klassen mit

insgesamt 100 Schülern und acht Lehrern, von März bis Mai 2011 durchführte.

Jeder Schüler war angehalten, sich eigenständig um eine Praktikumsstelle zu kümmern und dort acht bis zwölf Doppelstunden sein Bestes zu versuchen.

Von jedem Schüler wurde erwartet, dass er ein Berichtsheft führte, in dem er von Besonder-

heiten bis Schlussfolgerungen alles eintrug, was ihm wichtig war.

Die Redaktion gab den Schülern Fragen als eine Art Leitfaden für ihre Texte mit auf den Weg. Dazu gehörten zum Beispiel: „Möchtest du diese Arbeit später als Beruf ausüben?“ oder „Womit hast du Schwierigkeiten?“

Im Mai setzte sich die Redaktion noch einmal mit den Schülern zusammen und erweiterte und verfeinerte die Texte in Gruppen- und Einzelgesprächen. Fünf Schüler lernten in unserem Redaktionsraum ihr persönliches Foto für die Zeitung zu bearbeiten und ihren Text selbstständig auf die Zeitungsseite zu setzen. Zum Abschluss besuchten wir

weiter auf Seite 2

Konzertkarten zu gewinnen auf Seite 3

Neues von MUXS auf Seite 9

Feierliche Baueinweihung der Bibliothek auf Seite 13

Kiez-Rallye u. Mehrgenerationenlauf auf 14 + 15

Antonio gewinnt

weiter von Seite 1

mit 24 Schülern unsere Druckerei in Prenzlauer Berg, wo Jan Klages uns in die grundlegenden Geheimnisse des Druckereigewerbes einführte.

Leider konnten wir längst nicht alle interessanten Texte abdrucken und mussten uns so für eine repräsentative Auswahl entscheiden. Uns gefiel besonders die direkte Art in der Darstellung der Schüler, die konkrete sprachliche Beschreibung ihrer Erlebnisse, ohne das Erlebte sofort erklären oder beurteilen zu wollen. Auch überraschten uns die sehr individuellen Sichtweisen und Schlussfolgerungen. Wir sind begeistert und bedanken uns für die gelungene Zusammenarbeit bei allen Beteiligten der BTO. Die Redaktion freut sich schon auf 2012, wenn wir die dann 9. Jahrgangsstufe bei ihrem dreiwöchigen „Berufsorientierenden Praktikum“ wieder begleiten.

Die Textauswahl finden Sie auf den Seiten 4 bis 8.



Antonios Foto zum 6. Preis

Beim Fotowettbewerb „Raum für Kinderträume“ haben über 50 Kinder aus Spandau ein Foto eingegendet.

Antonio, 13 Jahre, ein Kind aus der „MUXS Medienwerkstatt – Zukunft im Falkenhagener Feld e.V.“ hat mit seinem Foto den 6. Preis gewonnen.

Das war eine große Freude. Die Preisübergabe am 26. Mai übernahm Baustadtrat Röding in der Elipse. Der Hauptpreis war

ein Gutschein für ein Spielgerät im Wert von 1.000 € vom Eiscafé Florida.

Zusammen mit seinen Freunden Dominik, John und Max freute sich Antonio über einen Eisgutschein.

Unsere kleine MUXS-Delegation, die mit dabei war, wurde zum Gratiseis von Herrn Höhn, dem Besitzer des Eiscafés, eingeladen.

Glückwunsch von Berndt Palluch

Herr Paul

Noch nicht einmal das erste Frühstücksbrötchen gegessen, klingelt das Telefon. „Morgen Paul, bist du schon auf?“, begrüßt mich Rudi. „Kommst du heute raus in den Garten? Grillparty und so. Der Janek hatte Geburtstag und gibt einen aus.“

„Rudi, das ist ganz schlecht“, verneine ich. „Heute ist Spielenachmittag in der Zufluchtskirche und den lasse ich mir nicht nehmen.“ Ich höre Rudi schnaufen. „Das ist doch wohl nicht dein Ernst, oder? Spielen ist doch nur etwas für Kinder oder alte Frauen, aber nichts für Erwachsene.“

„Moment mal“, empöre ich mich. „Menschen spielen schon seit Jahrtausenden. So wurden bei Ausgrabungen im Indus-Tal in Pakistan in 4000 Jahre alten

Anlagen u. a. Spielbretter, Spielsteine und Würfel gefunden. Und die alten Karten-, Würfel- und Brettspiele spielten Erwachsene und keine Kinder. Erst viel später gab es Spiele nur für Kinder.“

„Ist ja gut, ist ja gut“, versucht Rudi mich zu besänftigen. „Nein Rudi, das regt mich auf. Das gemeinsame Spielen schärft den Geist, fördert das Miteinander und macht einfach Spaß. Außerdem ist zusammen spielen wieder angesagt. In vielen Spiele-Cafés sind sogenannte Table-Top-Spiele der absolut Renner.“

„Na gut Paul, du alter Brubbelkopf, kommst du eben nach. Ist ja auch nicht schlimm.“ Lachend setze ich noch eins drauf: „Aber nur, wenn Erika und du beim nächsten Spielenachmittag mitspielt.“ **RK**

Sommer

Nicht nur im
Falkenhagener Feld,
nein, denkste,
in der halben Welt
ist Sommerzeit.

Die Röcke werden kürzer,
die Abende sind lauer,

die Böcke werden geiler,
der Ampfer, der wird sauer,

der Löwenzahn trägt
kein Gebiss,
doch eines ist gewiss.

Ich lieb' mein Mädchen,
auch wenn's schneit.

Thomas-Alexander von Oettingen

Tag der offenen Tür bei Zapfe Orthopädie-Technik

Das Unternehmen Zapfe Orthopädie-Technik ist seit vielen Jahren im ev. Waldkrankenhaus kompetenter Partner, wenn es um orthopädische Hilfsmittel geht. Vielen Bürgern ist es gar nicht bekannt, dass sie auch von außerhalb uns besuchen können.



Wir
machen
Ihnen
Beine...

Wir liefern Ihnen Einlagen, Kompressionsstrümpfe, Bandagen, Prothesen, Stützapparate und Vieles mehr!

Wir laden Sie recht herzlich ins Waldkrankenhaus Spandau ein.

Freitag 17.6.2011 9⁰⁰-14⁰⁰Uhr
Stadtrandstraße 555, 13589 Berlin

Impressum

Stadtteilzeitung für das
Falkenhagener Feld
Herausgeber
„eff-eff Kinder im Restaurant Spandau e.V.“
Westerwaldstraße 13
13589 Berlin
Redaktion
Volker Hornung (verantwort.)
Klubhaus im PC-Raum
Westerwaldstraße 13
13589 Berlin
Telefon 030 / 691 42 24
www.Falkenhagener-Express.de
info@Falkenhagener-Express.de
Druck:
Gutendruck Berlin GmbH
Auflage 7.000
Unsere nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich zum Stadtteilstfest am 27. August
Erscheinungsweise
4 Ausgaben pro Jahr



Gottesdienst unter freiem Himmel



Auf dem Kirchvorplatz der Ev. Zufluchtskirchengemeinde Foto: M. Liepins

Der Zeitungsmann

Wir haben zwar noch Frühling, aber die Sonne tut so, als hätten wir schon Sommer. Herrlich, frohgestimmt mache ich mich auf den Weg. „... ich habe hier den Falkenhagener Express für Sie.“

Weit komme ich nicht. Auf dem teilweise fertig gestellten Platz vor dem Klubhaus setze ich mich auf eine der Bänke. „Das wird sicher ein schöner Platz“, bemerkt die Dame, die sich neben mich gesetzt hat. „Jetzt kann man ihn sogar von der Falkenseer Chaussee aus sehen. Die Garagen sind ja abgerissen. Leider wird dort ein Supermarkt gebaut und der Platz ist wieder verschwunden. Schade!“ Mittlerweile sind einige dazu gekommen. „War das nicht eindrucksvoll? Über 400 Menschen feiern auf dem Kirchvorplatz einen Gottesdienst unter freiem Himmel“ und „Was? Hier, wo die Bänke stehen, das ist eine Boule-Bahn? Wo habe ich nur meine Kugeln gelassen?“ und „Das Slacklining ist witzig.

Ich kann es nicht mehr, schaue aber den jungen Leuten gern zu“, höre ich mit Freude. Der Platz lässt schon jetzt erahnen, wie er einmal werden soll.

Es ist nicht alles Gold, was glänzt. „Die unscheinbare Stufe um die Zeder ist gefährlich. Mehrere Menschen sind über sie gestolpert und zum Teil schwer gestürzt“, berichtet ein junger Mann. Eine Dame mit Rollator fragte: „Fehlt denn nicht an der Rampe für Behinderte ein Gelände?“ Ein junges Pärchen monierte die laute Lüftungsanlage des Klubhauses: „Der Krach hier ist ganz schön ätzend.“ Und zwei Steppkes mit ihren Wave-Boards stellten die Frage aller Fragen: „Wann macht denn endlich das Klubhaus auf?“

Es heißt halt, gut Ding will Weile haben. Und wenn dieser Ort schon jetzt lebendig ist, können wir uns, wenn irgendwann einmal alles fertig ist, auf unsere Quartiersmitte freuen. **RK**

Redaktionsmitglieder gesucht

Die Redaktion des FE braucht dringend Verstärkung. Jeder, der Lust am Texten, Fotografieren, Layouten oder einfach an anregenden Diskussionen um das Falkenhagener Feld hat, ist recht herzlich bei den

Redaktionssitzungen des FE willkommen. Wir treffen uns jeden Dienstag im Kinderrestaurant im Klubhaus um 17 Uhr. Bitte kurz anmelden unter Tel.: 6914224. Gib dir einen Ruck, komm zu uns und mache mit!

„Musik für alle“ geht in die 2. Staffel

Mit den Spandau Arcaden und dem Falkenhagener Express zum Citadelfestival in die Zitadelle

Aufgrund der großen Resonanz des letzten Wettbewerbs verlost Trinity Musik für alle Berlinpassbesitzer wieder Karten für das Citadel Music Festival.

In Kooperation mit dem Falkenhagener Express und den Spandauer Arcaden sind auch dieses Mal wieder alle zum Mitmachen eingeladen.

Zu gewinnen gibt es 3x2 Karten für „Scala“ am 7. Juli 2011 und 2x2 Karten für Nigel Kennedy am 7. September 2011.

Einfach eine E-Mail an info@falkenhagener-express.de schreiben, Stichwort: Citadelfestival. Einzige Voraussetzung: Mitmachen können nur Berlinpassbesitzer, also Personen, die z.B. ALG II oder Grundsicherung beziehen und einen Berlinpass haben. Der Pass ist bei Abholung

der Freikarten im Büro des Centermanagements vorzulegen.

Einsendeschluss ist Donnerstag, der 30. Juni 2011.



Ihr wollt die Gewinnchance erhöhen? Dann holt Euch den Falkenhagener Express ab dem 10. Juni (gibt's nur im Kiez des Falkenhagener Feldes oder Online unter Falkenhagener-Express.de).

Birgit Erdmann



*Seit über 25 Jahren
am Falkenhagener Feld*

Pflege zu Hause

Krankenpflege · Hauspflege · Soziale Beratung
Fahrbarer Mittagstisch

Caritas-Sozialstation SPANDAU
Westerwaldstraße 20 | 13589 Berlin
☎ 030 66 63 35 70



Ein sicheres Netz. Rund um die Uhr. www.caritas-pflegedienste.de

Sie suchen ...
einen Kita-Platz für Ihr/e Kind/er?
Sie suchen ...
eine sichere Anstellung als Erzieher/in
 AWO - Spandau!

Wir sind Träger u.a. von 6 Kitas und 2 Schulhorten im Bezirk Spandau.
 Auf unserer Homepage unter www.awo-spandau.de haben Sie die Möglichkeit, sich ein genaueres Bild über uns und unsere Einrichtungen zu machen.
 Wir freuen uns auf Sie ! IHRE




// Soziales Engagement der 8. Jahrgangsstufe der BTO //



Inna und ich waren jeden Freitag nach der Schule in Reinickendorf bei einer Tagesmutter für acht bis zehn Wochen. Der Kontakt kam durch meine Eltern zustande, die schon lange mit der Tagesmutter befreundet sind. Wir haben mit den fünf Kindern gekocht, gebastelt und gespielt. Bei schönem Wetter waren wir auch mal draußen oder waren auch mal beim eigenen Pferd der Tochter.

Die Kinder haben uns sehr auf Trab gehalten. Wir haben Waffeln gebacken und alle zusammen aufgegessen.

Ein Tag vor Fasching haben Inna und ich mit viel Atem Luftballons aufgepustet.

Inna und ich können uns gut vorstellen, das auch später als Beruf zu machen, denn es hat uns Riesenspaß gemacht.

Kristine und Inna



Als ich heute um 15 Uhr ankam, wurde mir freundlicherweise ein Stück Käsekuchen angeboten.

Ich ging mit dem Hund raus. Er bekam einen Hustenanfall und ich bekam Angst, dass er mir wegstirbt. Danach spielte ich mit Frau G., wie jeden Tag, eine Partie „Mensch ärgere dich nicht“. Die Frau am Nebentisch holte aus ihrer Tasche ein Stück Käse, etwas Wurst, Kuchenkrümel, ein Stück Putenbrust, eine Rolle Toilettenpapier und zuletzt eine Schere. Mit dieser Schere fing sie an, dem Hund am Kopf die Haare zu schneiden.

Am letzten Tag musste ich Frau G. den Schuh ausziehen. Das war etwas unangenehm.

Was mir am meisten gefallen hat, war der Opernsänger, der uns besuchen kam und interessante Geschichten erzählte. Er trug ein Stück aus „Max und Moritz“ vor. Frau P. sang für ihren Stoffteddy ein Gutenachtlied. Das fand ich ein bisschen seltsam.

Mir fiel besonders schwer, mich mit den alten Menschen auseinanderzusetzen, da ich damit noch nicht soviel Erfahrung hatte. Ich musste viel Geduld aufbringen, da meine „Mensch ärgere dich nicht“-Spielpartnerin ständig ihre Spielfarbe vergaß. Nach einer Woche hatten die meisten immer vergessen, wer ich war.

Und ich war am Ende meiner Schicht immer erleichtert und brauchte etwas Ruhe und Zeit für mich.

Pascal



Sinem und ich haben für zwei Stunden einen Praktikumsplatz in einer Kita bekommen. Wir waren für neun Wochen da und fanden es interessant. Bevor die Kinder gegessen haben, sagten sie ein kurzes Tischgebet auf. Nach dem Essen gingen die Kinder schlafen, wobei es ein paar Probleme gab beim Ruhe halten. Kurz vorm Ende haben wir für die Kinder Brote geschmiert. Die restliche Zeit spielten wir Gesellschaftsspiele wie zum Beispiel Memory, Make 'n' Break, Lotti Karotti, und wir kneteten auch lustige Figuren. Die Erzieherinnen waren sehr nett. Wir durften sogar mitessen und wurden gut behandelt. Es hat uns Spaß gemacht, aber wir können uns nicht vorstellen diesen Beruf auszuüben, weil es für uns immer nur das Gleiche war, viel Routine im Ablauf. Vielleicht war die Mittagszeit auch ungünstig für uns.



Sinem & Julia

// Soziales Engagement der 8. Jahrgangsstufe der BTO //



Tag 3

An diesem Tag kamen wir ein wenig zu spät, doch es machte keine Probleme, da Wolfgang noch nicht da war. Wir sollten mit ihm ein Musikvideo drehen für die Berlin-Rides. Als er dann ankam, nahmen wir alle Geräte und gingen auf die Pipe, wo sie auf ihren BMX-Rädern trainierten. Es gab einige Komplikationen, da das Wetter zum Drehen zu schlecht war und niemand hatte den Jungs gesagt, dass wir kommen würden und ihre Tricks drehen wollten. Doch trotz der Komplikation schafften wir ein paar Aufnahmen für den Film.

Tag 7

Wir kamen wie immer um 15 Uhr. Alle sahen ein bisschen traurig aus. Wir sind zu Alex gegangen, der uns dann sagte, dass wir heute nichts zu tun hätten und wir sollten nach oben in den Computerraum gehen. Als wir reinkamen, sahen wir einen Altar mit dem Foto von Wolfgang und Kerzen daneben. Sein Freund, der mit ihm zusammen gearbeitet hatte, erklärte uns, was passiert war. Wolfgang war vor ein paar Tagen gestorben. Er hatte zu Hause einen Unfall. Er ist gestolpert und mit dem Brustkorb gegen den Badewannenrand gestoßen. Er schlug uns vor, ein paar Getränke und ein paar Stück Kuchen zu kaufen in Gedanken an Wolfgang.

Pawel & Nico

Wir sind mit Frau M. und Frau K. vor dem Seniorenwohnheim spazieren gegangen. Frau M hat die ganze Zeit gesagt: „Huch! Von wo kommen denn die beiden her?“ Und wir antworteten jedes Mal: „Von der Schule!“ Frau K. sagte mindestens jede Minute: „Hallo!“ Frau M. schrie auch die ganze Zeit: „Huhu! Schwesterchen!“

Dann haben wir mit Frau M. wieder einmal „Mensch ärgere dich nicht“ gespielt.

Frau M. nahm den Würfel in den Mund und fragte: „Ja, wo ist denn die Karte?“ Wir sagten zu ihr: „Das war keine Karte, das war ein Würfel! Spucken sie ihn wieder aus!“ Darauf sagte sie: „Was soll ich ausspucken? Ich habe doch ein Stück Kuchen im Mund.“ Wir gingen zum Betreuer und erzählten ihm, dass Frau M. sich den Würfel in den Mund gesteckt hat. Mit dem Betreuer gingen wir dann zu Frau M. und er sagte zu ihr: „Spucken sie den Würfel aus dem Mund aus.“ Sie spuckte, aber da kam nichts raus. Sie hatte den Würfel unter der Zunge versteckt. Dann aber spuckte sie den Würfel aus und sagte: „Ihr habt doch alle eine Macke.“ Und dann fragte sie: „Wo kommt denn so plötzlich der Würfel her?“ Dann sind wir so um 16 Uhr nach Hause gegangen.

Momo & Özkan



Joyce und ich arbeiteten im Altersheim. Die Leiterin hat uns in die Gruppe „Musik“ eingeteilt. Da sind nur Frauen, die waren alle sehr ruhig und schüchtern. Wir gingen mit einer Frau spazieren, die saß in einem Rollstuhl. Garry hat sie geschoben. Danach spielten wir mit Frau K. „Mensch ärgere dich nicht“. Frau K. war leicht blind und ein

wenig taub. Aber das Spielen klappte und Garry hat gewonnen. Danach wurden wir dazu eingeteilt einer Frau ein Buch vorzulesen. Sie gab komische Laute von sich und wir mussten lachen, weil es lustig war. Aber sie hat das nicht interessiert, weil sie es nicht mitbekommen hat.

Joyce & Garry



Ich habe im Seniorenwohnheim mein soziales Engagement gemacht. Als ich das vierte Mal dort war, ging ich mit einer 103-jährigen Frau spazieren. Mir ging es an diesem Tag nicht so gut, daher bin ich ein bisschen langsamer gelaufen. Da sagte Frau S. zu mir: „Jetzt lauf mal bitte ein bisschen schneller, mein Kind!“

Ich musste ganz laut lachen, weil eine über hundertjährige Frau schneller war – als ich.

Wenn ich sie besuche, sagt sie: „Hallo meine Franziska“, weil Sie sich auf mich freut. Letzte Woche haben wir getöpfert, da hat Frau S. Rosen hergestellt. Die Rosen waren wunderschön in Rot, Blau und Grün. Der Beruf einer Altenpflegerin ist sehr anstrengend und ich würde wohl lieber Tierpflegerin werden.

Franziska





// Soziales Engagement der 8. Jahrgangsstufe der BTO //



Ich war für acht bis zehn Wochen in einer Zufluchtsgemeinde und habe in der Zeit viel gelernt. Zum Beispiel, dass Kirchen nicht nur was für alte Leute sind.

Es gibt dort nämlich auch eine Kita für die Kinder und viele verschiedene Kurse für Erwachsene.

Ich fand es toll, die Menschen dort glücklich zu machen und ihnen ein bisschen Abwechslung zu bieten. In der Zeit habe ich mit anderen einen Bingoabend vorbereitet, in der Kita mit den Kindern gespielt, einen Nachmittag für die Senioren vorbereitet, Schutt von den Wegen gefegt und das Slackkline ausprobiert. Es hat sehr viel Spaß gemacht, aber ich würde das später nicht als Job machen wollen, da ich es doch etwas zu langweilig finde.

Judy

Wir sollten unter Aufsicht von Frau Clausen den Bingonachmittag leiten. Zuerst mussten die Tische und Stühle aufgebaut werden. Das war ganz schön schwer. Dann wurden die Tische eingedeckt für den Kuchen vor dem Bingo. Jetzt wurden nur noch die Preise eingepackt und Kaffee gekocht. Kaffee und Kuchen sowie die Bingokarten und die Stifte wurden an den Tischen verteilt.

Wir haben noch mal alles besprochen und dann kamen auch schon die ersten Senioren. Mann, waren die aufgeregt. Als alle den Kuchen aufgegessen hatten, haben wir mit dem Bingo begonnen. Die Sieger der jeweiligen Runde bekamen Preise.

Es war voll anstrengend, sich zu überwinden, laut zu sprechen.

Ich arbeitete immer so zwei Stunden circa acht Mal in der Kita.

Mir hat dort gefallen, dass die Kinder mich so schnell in ihr Herz eingeschlossen haben. Sie erklärten mir auch sofort ihre Spiele. Sie wollten auch immer, dass ich Bilder male.

Es gab dort ein Kind, das war ziemlich frech und hörte auch nicht auf die Erzieher. Das hat alle anderen und auch mich geschlagen. Das gefiel mir überhaupt nicht.

Aber die Erzieher waren alle sehr nett. Sie dachten auch an mich und gaben mir verschiedene Aufgaben, so dass ich nicht immer die gleichen Arbeiten verrichten musste.

Erzieherin möchte ich aber eher nicht werden. Das entspricht nicht wirklich meinem Interesse. Ich bin eigentlich noch auf der Suche.

Esra



Wenn man zu leise war, haben die Senioren immer gemekelt und „lauter“ geschrien. Am Ende haben wir die Tische abgeräumt und dann Stühle und Tische abgebaut. Danach hatten wir endlich Schluss. Das war so anstrengend. Es war eine schöne Erfahrung im Rahmen des „Sozialen Engagements“, das auszuprobieren, aber ich würde es später nicht als Beruf machen wollen, da es mir nicht so liegt.

Victoria



Im Seniorenheim mussten wir ein bisschen warten, bis alle gekommen waren und Kuchen und Tee getrunken und gegessen hatten. Lucas saß auf dem Stuhl neben einer nervigen Frau. Plötzlich fing sie an zu heulen. Die Frau hatte Angst vor Lucas und sagte: „Ich habe ihn nicht hierher geholt. Ich will, dass er verschwindet! Ich habe Angst vor ihm!“, und sie weinte laut. Der Betreuer versuchte sie zu beruhigen. Ich dachte bei mir: „Der arme Lucas, wie er sich jetzt wohl fühlt!“ Aber es gab auch witzige Szenen. HAHHAHAHA! Also da sind schon viele komische Alte mit dabei.

Viele sind sehr nervig und meckerten uns die ganze Zeit über an.

Ich würde den Job nie im Leben machen.

Ich finde es auch etwas eklig. Die Pfleger müssen säubern, waschen, Nasen putzen und die Alten auch aufs Klo begleiten. Ich finde es nicht so toll, aber notwendig. Meine Liebste war dort Frau K. Sie mag gerne Lästern. Doch sie war lieb zu uns. Ich war auch mit ihr spazieren und fragte vieles über ihr Leben und wir kamen ins Gespräch. Frau L. sieht sehr nett aus und ist auch lieb. Ich würde gerne mit ihnen spazieren gehen, sonst sind die meisten Senioren meistens merkwürdig. Ich habe großen Respekt vor allen Altenpflegern.

Tina & Lucas

// Soziales Engagement der 8. Jahrgangsstufe der BTO //



Ich war an einer Grundschule als Betreuerin von 12–14 Uhr.

Wir waren wie immer Mittagessen. Es gab Reis mit Tomatensauce. Den Kindern schmeckte es nicht. Also einem Teil von ihnen. Ich kann das verstehen, da es nicht gerade lecker war. Mir schmeckte es auch nicht. Nach dem Essen gingen wir in die Klasse zurück. Die Kinder mussten Zähneputzen gehen, als plötzlich eines weinte. Der Junge wurde auf den Rücken geschlagen. Mit Absicht! Noch ein Kind hatte sich verletzt. Heute verletzten sich aber viele. Es wurde geschubst und ein Junge ist mit dem Hinterkopf auf den harten Betonboden gefallen. Zum Glück ging es ihm später wieder besser. An der Turnhalle hörte ich, wie die Mädchen nach mir riefen und erzählten, dass drei Jungs die Kleinen beleidigt hätten. Sie stellten sich sehr kindisch an, dabei waren die Blödmänner 15 bis 16 Jahre alt. Peinlich. Im Sport spielten wir „Hase und Jäger“. Das spielt man so: Ein Kind ist der Hase und ein anderes ist dann der Jäger. Während die Anderen sozusagen Kohlköpfe sind. Der Hase muss vor dem Jäger wegrennen. Sobald sich der Hase neben einen Kohlkopf setzt, wird der Jäger zum Hasen und der Kohlkopf zum Jäger. Wird der Hase jedoch gefangen, ist er der neue Jäger und der Andere der Hase. Nach dem Aufwärmspiel übten wir Weitwurf. Wenn

Ich habe jeden Freitag zwei Stunden im Kano Klub bei Frau und Herr Shareef als Trainerassistentin gearbeitet. Meine Aufgabe war, die Übungsstruktur zu lernen und die Kinder zu motivieren.

Die meisten Mütter waren in der Nähe und tranken Kaffee. Je öfter ich da war, um so zutraulicher wurden die Kinder. Sie kamen sogar kuscheln. Ich kann mir gut vorstellen, mit Kindern zu arbeiten. Das ist lustig. Da es mir Spaß gemacht hat und ich schon immer mit Kindern zusammen arbeiten wollte, werde ich wohl eine Erzieherausbildung anstreben.

Mareike



man sieht, wie die Rechtshänder mit links werfen, dann sieht das echt witzig aus. Danach haben wir Weitsprung gemacht. Meine ehemalige Sportlehrerin sagte, ich solle doch auch mal springen. Letztendlich hab ich mich auf meinen Hintern gesetzt und meine Hose war voll mit Sand. Ich kann mir gut vorstellen, mal als Betreuerin zu arbeiten und mein Praktikum dort zu machen. Immerhin hat es mir dort sehr viel Spaß gemacht und es war traurig, als ich am 4. Mai 2011 das letzte Mal dort war.

Sukrije



Mein zweiter Tag in der WG.

An meinem zweiten Tag habe ich mich den restlichen Patienten vorgestellt, die ich beim ersten Mal nicht angetroffen habe. Ich habe mich mit einer kleinen Gruppe von Patienten zusammengesetzt und Gedankentraining gemacht. So zum Beispiel: „Auf Ebbe folgt Flut“ oder „Aus den Augen, aus dem Sinn“.

Es war erstaunlich, dass die Bewohner diese Sprichwörter noch so gut konnten. Die Bewohner bedankten sich bei mir und freuten sich auf das nächste Mal.

Marvin



Ich habe beim ASB gelernt, wie man mit älteren Menschen umgehen kann. Sie haben auch versucht, mir viele Sachen beizubringen. Aber auch, wie man mit Kollegen umgehen muss, habe ich gelernt.

Am liebsten essen Kinder Nudeln mit roter oder weißer Soße.

Ich könnte mir vorstellen, beim Rettungsdienst zu arbeiten. Aber nur immer im Büro sitzen, gefällt mir nicht. Ich würde gerne etwas in der frischen Luft machen.

Kevin

// Soziales Engagement der 8. Jahrgangsstufe der BTO //



Als ich mit dem Praktikum neu angefangen hatte, kannte ich noch niemanden von den kleinen Rackern. Doch die waren sehr neugierig und fragten mich aus. Ich erklärte ihnen, dass ich

Praktikantin bin, aber es fiel mir sehr schwer ihnen „Soziales Engagement“ zu erklären, weil sie auf jede Antwort immer noch mehr Fragen hatten. Danach wollte ein Schüler mit mir „Halley-Gally“ (ein Kartenspiel) spielen. Wir spielten acht Runden. Der Schüler regte sich immer mehr auf, da ich alle acht Runden gewann. Ich glaube, ich bin keine gute Pädagogin, oder? Ich fand es schon sehr witzig und süß, wie er sich darüber aufregte und am Ende aufgab. Wir haben viel zusammen gelacht.

Ich kann mir nicht vorstellen, später als Erzieherin zu arbeiten. Mein Traumberuf hat viel mehr einen medizinischen Aspekt. Und Kinder sind mir einfach zu laut.

Dilan

An diesem Projekt waren folgende Institutionen beteiligt:

Familie Schuder - Evangelische Zufluchtgemeinde (Frau Clausen)- Hort der Grundschule im Beerwinkel - FIZ/Familie im Zentrum - Evangelische Kirchengemeinde St. Nikolai - Spielhaus Goldbeckweg - Jugendzentrum Räcknitzer Steig - Kita Vogelneest - BTO-Hausaufgabenbetreuung und Freizeitbereich - Vivantes Seniorenzentrum Streitstraße, Breitehornweg und Hohengatow - Judoclub Kano-Berlin - Frau Fuhry - Kita Fantasia - WG Sonnenschein - Kita Senfkornbande - Evangelisches Johannesstift - Kita Pünktchen - ASB Falkensee - Hort der Ernst-Ludwig-Heim-Grundschule - Seniorenwohnhaus Stichstraße - Wing Tsun Sportschule - Johanna-Stift - Christian-Morgenstern-Grundschule - Lynar-Grundschule - Familie Timm - Familie De Haas - Tagesmutter Frau Bloch - Fischer-Dittmer-Heim - Kita am Brandwerder - Kita Mariä Himmelfahrt - Tagespflege Obstallee - Kita Wiesenweg - Kita Nordwest - 1. MGV Spandau e.V.

An diese Institutionen und Personen geht ein großes Dankeschön.

Hör- und Leseempfehlung

Zum 70. Geburtstag gratulieren wir nachträglich Robert Allen Zimmermann aus Duluth, Minnesota, USA. Auch bekannt unter dem Namen Bob Dylan.

Wer Ohren hat, der höre: Bei Liebeskummer „Sad Eyed Lady of the Lowlands“, „Just Like a Woman“, „Tangled up in Blue“ und „To Ramona“. Bei Niedergeschlagenheit „Desolation Row“, „It's Alright Ma (I'm Only Bleeding)“ und „Stuck Inside of Mobile“. Mit einer Wut im Bauch gegen deine Firma „Maggies Farm“, „Masters Of War“ und „Rainy Day Women #12&35“, und um falsche Freunde und Freundinnen abzuwatschen „Positivly 4th Street“, „Idiot Wind“ und „Most Likely You Go Your Way“. Noch mehr? Wer es lieber mit dem Dylan der Bibel hält, beginne bei „Visions of Johanna“, „Tonight I Saw St. Augustine“, „Slow Train Coming“, „Gotta Serve Somebody“ und höre dann einfach die LPs „Saved“ und „Shot Of Love“ drauf und runter. Und ist der CD-

Schrank zu dünnbesiedelt und die LPs schon geschreddert, gehe man einfach auf youtube.de, dort ist sehr sehr viel kostenlos zu hören und zu sehen.

Und wer die Texte beim Hören mitlesen möchte, der findet fast alles auf der Seite: www.songtexte.com/songtext/bob-dylan.

Zum Lesen empfehlen wir als erste Einführung die Jubiläumsehre von Rüdiger Schaper im Tagesspiegel (www.tagesspiegel.de/kultur/wie-ein-rollender-schrein/4209654.html), dann Willi Winklers kuriose Geschichte einer jugendlichen Amerikareise als Fan auf den Spuren des Meisters in der Süddeutschen Zeitung (www.sueddeutsche.de/kultur/bob-dylan-wird-dylan-ist-nur-ein-wort-1.1100195). In der Tageszeitung (www.taz.de/1/leben/musik/artikel/1/was-ist-dran-am-alten-mann/) fragt Jenni Zylka ganz zeitgemäß, welchen Grund es geben könnte, im Zeitalter von Lady Gaga noch Dylan zu hören. Mit Klaus Theweleits Artikel in der Ba-



How does it feel? Cover-Ausschnitt

dischen Zeitung tauchen wir in faszinierende Texterklärungen des „Jahrhundertkünstlers“ ab (www.badische-zeitung.de/rock-pop/bob-dylan-der-nachworten-taucht--45509242.html) und beenden unseren Gratulationsrundgang mit der Würdigung von Thomas Groß in Die Zeit (www.zeit.de/2011/21/Bob-Dylan): „Man sagt mit Dylan sei der Rock ‘n’ Roll erwach-

sen geworden, jetzt gilt es ein letztes Abenteuer zu bestehen: das Altern der Pioniere mit ihrer Kultur. Noch gibt es wenig Erfahrungen damit – *so how does it feel?* Dylans Beitrag zur Klärung des Sachverhalts bleibt gewohnt nullsilbig, doch er gibt eine tadellose Figur dabei ab.“

Und wir nehmen gerne den weisen Ratschluss an: „Deshalb sollten wir unseren Dylan lieben und ehren, auch wenn er uns höchstens hinter vorgehaltener Maske zurückliebt. Auf einen Zweiten seiner Art werden wir lange warten müssen.“

Bob, take the rock and „keep on, keepin‘ on like a bird that flew, tangled up in blue“. (Bob, weiter so, und mach es wie ein Vogel im Flug, verstrickt ins Blaue.)

Übrigens ist der 70-jährige Dylan immer noch auf Tour und Ende Juni in Mainz und Hamburg zu Gast (www.bobdylan.com/tour).

Quartiersmanagement Falkenhagener Feld-West

Quartiersratswahl-Woche im Falkenhagener Feld-West erfolgreich abgeschlossen



Projektmesse im Mehrgenerationenhaus

Foto: QM-FF-West

An drei Tagen hatten die BürgerInnen aus dem Quartiersmanagementgebiet Falkenhagener Feld-West Anfang Mai Gelegenheit, mit Ihren Stimmen die Zusammensetzung der Bürger-

gremien neu zu bestimmen. Der Quartiersrat wird in der nächsten Wahlperiode bis 2013 mit neun BürgerInnen besetzt sein.

Vier neue Mitglieder werden in Zukunft im Quartiersrat mit

über die Vergabe der Fondsmittel der Sozialen Stadt entscheiden.

Die Aktionfondsjury, unbe-rechtigter Weise immer ein bisschen im Hintergrund tätig, ist mit sieben BürgerInnen gut be-

setzt und wird auch, wie in der letzten Wahlperiode praktiziert, engagiert über die „kleinen“ Bürgerprojekte diskutieren und entscheiden.

K.-H. Fricke



Kandidatenwahl 2011

Foto: QM-FF-West

MUXS Medienwerkstatt – Zukunft im Falkenhagener Feld e. V.

FE: Wie seid ihr auf die Idee gekommen, aus MUXS einen eingetragenen Verein zu machen?

MUXS: Die Medienwerkstatt MUXS gibt es seit fünf Jahren als ein Projekt des Quartiersmanagement-FF-West. Mit der Gründung des Vereins „MUXS – Medienwerkstatt, Zukunft im Falkenhagener Feld e.V.“ wollen wir den Bewohnern, sozialen Trägern und Bildungseinrichtungen im Kiez zeigen, dass wir auch weiterhin ein dauerhafter und verlässlicher Partner sind.

FE: Was sind eure Angebote und wohin wollt ihr?

MUXS: Schwerpunkt der MUXS-Projekte ist die Förderung des eigenverantwortlichen Umgangs mit modernen Medien und Kommunikationsmitteln wie Computer, Internet, Video und Film. Wer sich für unsere Angebote interessiert, der schaue einfach immer mal wieder auf unserer Internetseite www.muxs.de nach. Wir wollen möglichst viele Bewohner und unterschiedliche Altersgruppen

erreichen. Was Medienpartnerschaften zu Schulen, Kitas und Vereinen im Falkenhagener Feld betrifft, haben wir noch viel zu tun. Die Zusammenarbeit mit der B.-Traven-Schule, dem Bau-



Gründungsmitglieder: Wolfgang Nikolaus, Stefanie Bokeloh, Sabine Clausen, Berndt Palluch und Matthias Bauer

Foto: QM-FF-West

spielplatz, der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde und dem Falkenhagener Express sind gelungene Projekte. In diese Richtung soll es weitergehen.

FE: Was wird sich ändern?

MUXS: Neben unseren Angeboten in unseren Räumen am Kraepelinweg 3 wollen wir in Zukunft zusätzliche Projekte

und Ferienangebote im „Schwedenhaus“, in der Stadtrandstraße 481, anbieten. Das schöne Gartengrundstück und die renovierten Räume bieten großartige Möglichkeiten, um Video- und

Animationsprojekte für Jugendliche und Kinder durchzuführen. Außerdem ist es durch die Gemeinnützigkeit des Vereins in Zukunft möglich, neue Auftraggeber und damit neue Projekte zu generieren, Steuervorteile zu erhalten, Spenden entgegen zu nehmen und Spendenquit-

tungen ausstellen zu können. Wir planen auch Bildungs- und Kulturveranstaltungen, die das Miteinander, den Kommunikationsprozess zwischen den BewohnerInnen im FF anregen, entwickeln und fördern sollen.

FE: Welche Gründe gibt es für den Bewohner des FF, dem Verein MUXS beizutreten?

MUXS: Durch die Tätigkeit des Vereins soll die Stabilität des Falkenhagener Feldes, in dem sozioökonomische, kulturelle und infrastrukturelle Defizite und Ungleichheiten die Lebensbedingungen und die gesellschaftliche Teilhabe der hier lebenden Menschen erheblich beeinträchtigen, verbessert werden. Wer daran mitwirken möchte, Selbstorganisation und Eigeninitiative der Bewohner im Hinblick auf eine Verbesserung der Lebensqualität zu stärken, der ist herzlich willkommen und eingeladen, in die „MUXS-Medienwerkstatt, Zukunft im Falkenhagener Feld e.V.“ einzutreten.

Die Redaktion des FE sprach mit Berndt Palluch von MUXS



Stadtumbau West im Falkenhagener Feld-Ost

Ich spaziere durchs Falkenhagener Feld. Mein Blick fällt auf Bagger, Kräne und Baustellen. Straßen werden aufgerissen, neue Gehwegplatten verlegt, Bänke aufgestellt, Bäume gepflanzt. An vielen Orten im Falkenhagener Feld-Ost wird in diesem Jahr gebaut:



Henry-Dunant-Platz im Bau

Fotos: S.T.E.R.N. GmbH

Der **Henry-Dunant-Platz** und der **Vorplatz der evangelischen Jeremia-Kirchengemeinde** werden neu gestaltet. Beide werden heller, bekommen unterschiedlichste Sitzmöglichkeiten für alle Altersgruppen und klare Formen – orientiert an der ursprünglichen



Wunderbarer Gemeinschaftsgarten von Bewohnern gestaltet

Gestaltung des Platzes. Zum diesjährigen Stadtteilstadtteilfest werden die Bewohner hierher eingeladen. Vielleicht öffnet auch der benachbarte **Gemeinschaftsgarten** sein Tor. Die **neuen Spielplätze** im Spektefeld locken die Kleinsten und Großen zum Spielen und Toben. Die Schüler der **B.-Traven-Gemeinschaftsschule** chillen auf ihrem **neuen Schulhof**, sitzen in der Arena, auf dem Kunstwerk Yorikke oder spielen Beach-Volleyball. Ich überquere die Falkenseer Chaussee. Ständen hier an der Ecke Westerwaldstraße nicht vor kurzem noch **bunt bemalte Garagen** – bunte Häuserzeilen mit dem Schriftzug „Falkenhagener Feld“? Ja, aber sie wurden vor wenigen



Neuer Spielplatz im Spektegrünzug

Wochen abgerissen. Hier entstehen ein neuer Supermarkt und kleine Kioske. Der Erzgebirgsweg wird neben dem neuen Supermarkt auf die Falkenseer Chaussee geleitet. Mitten im nördlichen Zentrum des Gebietes lädt bald nicht nur der neue Vorplatz der evangelischen Zufluchtskirchengemeinde zum Treffen und Gespräch ein.



Neuer Sportplatz im Spektegrünzug



Neuer Schulhof der BTO

Quartiersplatz Westerwaldstraße

Im Dreieck zwischen Kirche, Kultur und Handel macht die Westerwaldstraße in der Mitte ihres Verlaufs eine Kurve.

Die Städtebauer des Falkenhagener Feldes haben dies bewusst so geplant, um den Verkehr an dieser Stelle zu entschleunigen und dem städtischen Raum, an dem viele öffentliche Einrichtungen in direkter Nachbarschaft verortet sind, einen Platz zu widmen, der für die Kommunikation und als Treffpunkt dienen kann.

Die damals in dieser Form geplante Quartiersmitte ist zu seiner Zeit nicht als Platz ausgeführt worden. In den vergangenen Jahren konnte der Platzcharakter der Fläche nur dann wahrgenommen werden, wenn der Verkehr auf diesem Straßenabschnitt der Westerwaldstraße für den Wochenmarkt und seine Stände gesperrt wurde.

Aber auch diese Nutzung ist lange verjährt.

Durch das Förderverfahren des Stadtumbaus West rückte die Gesamtanlage dieser Quartiersmitte in den Mittelpunkt des Interesses. Die Möglichkeiten, die dieses Zentrum mit seinen vielen öffentlichen Angeboten und aktiven Trägern in direkter Nachbarschaft bietet, sollten



Drei Spatenstecher: Carsten Röding, Ingeborg Junge-Reyer und Wolf Schulgen

nicht weiter ungenutzt bleiben. Seither ist schon viel passiert. Das Klubhaus wurde grundlegend modernisiert und erhielt ein völlig neues Antlitz und neue Nutzungsmöglichkeiten.

Die Kita Fantasia hat sich mit einem Familienzentrum in ihrer Angebotspalette wesentlich erweitern können. Die Siegerland-

Schule erhielt mit neuer Mensa und neuen Hort-Räumen einen komplett neu gestalteten und erweiterten Eingangsbereich.

Und die Umgestaltung des Straßenraumes zu einem großen Platz wurde auf den Grundstücken der Kirchengemeinde Zuflucht 2010 begonnen. Es ist also „Bergfest“ in der Quartiersmitte,

denn es warten noch immerhin ähnlich viele Vorhaben auf ihre Umsetzung. Bis Ende 2012 kann erwartet werden, dass die Umgestaltung des Quartiersplatzes mit Umbau des Straßenraumes und der Gehwege fertiggestellt wird.

Zwischen den Einzelhandelskiosken entsteht eine große, attraktiv gestaltete Fläche.

Der ehemalige Supermarkt wird für die Nutzung durch die Stadtteilbibliothek umgebaut. So entwickelt sich die Quartiersmitte auch zu einer kulturellen Mitte, zu einem zukünftigen Kulturhof.

Die Vorplanung für den Quartiersplatz stammt aus der Feder der Planergemeinschaft Dubach und Kohlbrenner.

Die Ausführungsplanung übernahm die Freie Planungsgruppe Berlin.

Die Baumaßnahme wird durchgeführt von der Baufirma Eckhardt Garbe.

Insgesamt 2,3 Mio € werden in insgesamt fünf Bauabschnitten investiert. Es entstehen ein neu gegliederter Bodenbelag mit Aufenthaltsangeboten und Informationstafeln, neuen Stadtmöbeln und Sitzgelegenheiten, modernen Leuchtstelen und neu eingefassten Pflanzflächen.



Alter Kirchvorplatz



Neuer Kirchvorplatz



Stadtumbau West im Falkenhagener Feld-Ost Die Stadtteilbibliothek im Kulturhof



Baubeginn für die Stadtteilbibliothek im ehemaligen Supermarkt

Die Stadtteilbibliothek Falkenhagener Feld an der Westerwaldstraße 19/21 besteht seit 31 Jahren und ist somit fast so alt, wie die Großsiedlung selbst. Sie spielt insbesondere mit ihrer großen Medienabteilung für Kinder und Jugendliche eine zentrale Rolle, damit diese im Stadtteil gute Bildungschancen erhalten.

„Wir würden gerne in die erste Reihe ziehen!“, äußerten die Mitarbeiterinnen der Stadtteilbibliothek gleich zu Beginn des Stadtumbauverfahrens im Falkenhagener Feld im Jahr 2005. Obwohl sie am Herrmann-Schmidt-Weg schöne Räume belegen, werden sie von der Westerwaldstraße aus nicht wahrgenommen. Sie liegen im Schatten des Geschehens und im Winter sogar, nicht nur sprichwörtlich, im Dunkeln.

Als der Supermarkt im Herbst 2008 das kleine Einkaufszentrum an der Westerwaldstraße verließ, entstand die Sorge, dass diese Quartiersmitte des Falkenhagener Feldes an Bedeutung und Lebendigkeit verliert. Mit der Entscheidung des Bezirks, die Stadtteilbibliothek mit integriertem Bürgerbüro hier unterzubringen, gewinnt nicht

nur die Mitte, sondern auch die Bildungseinrichtung. Sie wird voraussichtlich Mitte 2012 neue helle Räume in zentraler Lage beziehen. Damit erhält die bisher am Herrmann-Schmidt-Weg ansässige Einrichtung einen Platz in der ersten Reihe mit wesentlich höherer Publikumsnähe und Präsenz.

Die Gebäudenutzung des ehemaligen Plus-Marktes ist damit langfristig und attraktiv gesichert.

Die Liegenschaft, die sich bislang im Eigentum der GSW befand, wurde mit Mitteln des Stadtumbaus durch den Bezirk Spandau erworben.

Die Entwurfsidee des Architekturbüros Wiechers Beck nimmt die ursprüngliche Architektur des kleinen Zentrums wieder auf. Durch Erweiterung der Schaufensterflächen des ehemaligen Supermarktes öffnet sich die Stadtteilbibliothek zum zukünftigen Bibliothekshof und Stadtplatz. Ruhige und helle Orte laden Erwachsene zum Lesen und Arbeiten ein. Für die Kinder ist ein eigener Bereich in der Mitte der Bibliothek reserviert. So können lebendiges Lernen und gemüthlicher Aufenthalt nebeneinander verträglich

bestehen. Das vom Platz aus zugängliche Bürgerbüro mit Sitz des Bürger- und Gemeinwesenvereins soll für zusätzliche Beratungsangebote geöffnet sein.

Die Ausführungsplanung übernahm das Büro Galandi Schirmer / Architekten + Ingenieure. Die Projektsteuerung erfolgt über die Serviceeinheit Facility Management des Bezirks Spandau.

Und was wird dann mit den alten Räumen der Stadtteilbibliothek am Herrmann-Schmidt-Weg geschehen? Geplant ist,

dass hier viele Kinder der Siegerland-Grundschule Platz finden sollen, denn die jetzigen Räume reichen längst nicht mehr aus für alle Angebote der Schule.

Und überhaupt: Dort auf dem Schulhof der Siegerland-Grundschule ernten die Schüler bereits selbst Angepflanztes aus dem neuen Schulgarten, während nebenan der große Spielplatz seit dem Bau des großen Spielgerätes noch beliebter geworden ist.

Birgit Hunkenschroer, Veronika Zimmer, S.T.E.R.N. GmbH

Stadtumbau West auch im Falkenhagener Feld-West

Mein Spaziergang führt mich weiter über die Bötzowbahn in Richtung Stadtrand. Auch hier stehen an mehreren Orten Baugerüste. Bei meinem Gespräch mit der Pfarrerin der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde erfahre ich viel über das neue Mehrgenerationenhaus und die neue Kita. Auch dies sind Stadtumbau-West-Projekte.

Aber es gibt noch mehr: Projekte mit den Schulen, Projekte mit mehreren Sportvereinen und last but not least spannende Planungen für den Bereich rund um den Kiesteich. Darüber wird der Falkenhagener Express in einer der nächsten Ausgaben berichten.



Der Kiesteich

Fotos: S.T.E.R.N. GmbH



Stein auf Stein, Stein auf Stein – wann wird das Häuschen fertig sein? Feierliche Baueinweihung der zukünftigen Stadtteilbibliothek im neuen Kulturhof



Bibliotheksleiterin Daniele Tannenberger

Nach dem nun bereits seit einiger Zeit fertigen, jedoch noch nicht für die Öffentlichkeit zugänglichen Klubhaus und dem schon in Grundzügen erkennbaren, jedoch noch nicht vollendeten Kirchvorplatz der Zufluchtsgemeinde, wurde im ehemaligen Plus-Markt jetzt die dritte Baustelle einer zukünftigen Begegnungsstätte eröffnet.

Bei donnerndem Fluglärm, nur hin und wieder von dem Geräusch eines Großraumrasenmähers unterbrochen, fand am 25. Mai, immerhin bei herrlichem Wetter, die feierliche Baueinweihung der zukünftigen Stadtteilbibliothek statt.

Gekommen waren zu diesem Anlass extra die Staatssekretärin Dunger-Löper von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung sowie die für das Vorhaben zuständigen Spandauer Stadträte Röding und Hanke, aber auch Kinder der Siegerlandgrund-

schule und Menschen, denen das Schicksal der Bibliothek nicht gleichgültig ist.

Die darauf folgenden vielen feierlichen Reden gingen dann leider im Fluglärm unter. Das FF eignet sich eben nicht für Ansprachen im öffentlichen Raum. Fast erleichtert fiel der Beifall daher bei den liebevoll einstudierten kleinen Tanzeinlagen der Kindergruppen aus.

Aber was bedeutet schon eine Feier? Allein die Absicht, hier einen neuen Standort für eine Stadtteilbibliothek entstehen zu lassen, ist mehr als beachtlich. Im Gegensatz zum bisherigen Standort im Hermann-Schmidt-Weg, der oft nur Eingeweihten und Kindern aus dem Schulunterricht bekannt ist, soll hier nun eine neue Bibliothek entstehen, die bereits aufgrund ihrer zentralen Lage in das Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken wird.

Zu verdanken haben wir die „Umsetzung“ daher auch nicht einem Politiker, sondern Daniele Tannenberger, der Leiterin der Bibliothek. Mit den sozialen Problemen des Falkenhagener Feldes ist sie aufs Beste vertraut. „Ich habe schon bei der ersten Besprechung, in der es um den Stadtumbau ging, gesagt, dass die Bibliothek in die ‚erste Reihe‘ muss“, sagt sie und lächelt verschmitzt. Mit etwas Fantasie kann man sich jetzt schon vorstellen, wie sich die Bibliothek den künftigen Besuchern präsentieren wird.

Durch die Schaffung neuer Schaufensterflächen an der Frontseite wird der Blick künftig

hen, die nicht nur zum Lesen, sondern auch zum Verweilen einladen. Kinder werden ihren eigenen Bereich in der Mitte der neuen Bücher- und Medienwelt bekommen.

Aufgrund der vielen sozialen Aufgaben, die das jetzige Büchereiteam bereits heute für die vielen großen und kleinen Besucher wahrnimmt (vgl. FE, Heft Nr. 3/2010), bleibt nur zu hoffen, dass alle Mitarbeiter auch in der neuen Bibliothek wieder mit dabei sein werden.

Doch bis dahin wird wohl noch einige Zeit vergehen.

Angesichts der vielen angefangenen Kulturbaustellen hier im FF war das Schlusslied über



Feierliche Einweihung des neuen Bibliothekstandorts Fotos: Birgit Erdmann

auf einen kleinen Rosengarten fallen, der vor dem Hochhaus der GSW angelegt werden soll. Dem Leser werden gemütliche Sitzecken zur Verfügung ste-

die fleißigen Handwerker daher wohl auch eher als Appell zu verstehen.

Birgit Erdmann



HAFEMEISTER BESTATTUNGEN

- kompetente Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- günstige Sterbegeldversicherungen
- würdiger Abschiedsraum -auch für Trauerfeiern
- große Ausstellung von Särgen und Urnen
- umfassende Grabbpflege

www.hafemeister-bestattungen.de

BREITE STRASSE 66 · 13597 BERLIN-SPANDAU





333 40 46



Erste Kiez-Rallye im Falkenhagener Feld-Ost



Heike Liesfeld und Sabine Clausen vor der Stadtteil-Puzzelwand

Foto: Aida Salameh

Am 6. Mai war es nach langen Vorbereitungen nun endlich soweit für die erste Kiez-Rallye im Falkenhagener Feld-Ost.

Alles stand bereit: Tourbögen mit den Fragen zur Erkundung und zum besseren Kennenlernen des Falkenhagener Feldes, gepackte Taschen, damit auch die Aufgaben perfekt gelöst werden können, Leibchen zur Kennzeichnung der Gruppen, Helfer, die die Gruppen begleiten sowie zahlreiche weitere Beteiligte, die die einzelnen anzusteuern

Stationen besetzten. Eigentlich alles perfekt. Nur was leider fehlte, waren die zahlreichen Teilnehmer.

Eingeteilt in vier Gruppen, angetan mit Leibchen in unterschiedlichen Farben, starteten die 13 Rallyeteilnehmer an der Jeremia-Kirche. Sie wanderten, liefen oder schlichen anhand eines Aufgabenbogens quer durch unser Gebiet, besuchten verschiedene Einrichtungen, informierten sich dort, erledigten mehr oder minder erfolgreich



Kiez-Rallye-Gruppe mit Fotografen-Begleitung

Foto: Aida Salameh

die gestellten Aufgaben und kamen erschöpft am Zielpunkt Zufluchtskirche an. Dort wurden sie herzlich mit Getränken und den leckeren Grillwürstchen des Kinderrestaurants empfangen. Die TeilnehmerInnen stellten ihre Ergebnisse vor und erhielten unter lautem Applaus ihre Medaillen.

Es war ein erster gelungener Anlauf des Quarterrates, auf diese Weise die Veränderungen und Entwicklungen im Kiez spielerisch erlebbar zu machen

und so mal mehr vom Stadtteil zu sehen, als nur die eigene unmittelbare Umgebung. Die Vorbereitungsgruppe hatte viel Spaß und sicher auch die Rallyeteilnehmer.

Wir schlagen vor, dass die Kiezrallye jedes Jahr am 1. Freitag im Mai stattfindet.

Eine Ausstellung zur diesjährigen Kiezrallye könnt Ihr am 27. August auf dem Stadtteilstfest besuchen.

Die Vorbereitungsgruppe Kiez-Rallye

Wir sind für Sie da!

Unsere Mitglieder treffen sich jeden 1. und 3. Montag ab 14.00 Uhr im Kirchengemeindesaal Siegener Straße. Gäste sind herzlich willkommen. Nähere Auskünfte über Christa Schulz-Nolte Tel. 372 30 39.

An jedem Dienstag von 15.00 – 17.00 Uhr Sprechstunde unserer **Schuldnerberatung** in der Siegerland-Grundschule, (362 83 866) Westerwaldstr. 19 (wie ausgeschildert).



Kennen Sie schon unseren **Kindergarten „Sternschnuppe“**? Sie finden ihn in der Falkenseer Chaussee 8. Wenn Sie interessiert sind, melden Sie sich bitte unter 375 49 60 bei der Leiterin Frau Fischer-Weituschat, an.



Jeder Teilnehmer erhält eine Medaille

Foto: Aida Salameh

Der etwas andere Lauf

Die Redaktion sprach mit Bernd Sieben, Lehrer für Sport, Geschichte und Darstellendes Spiel an der BTO

**Dies ist heute der zweite Mehr-
generationenlauf (MGL) um
den Kiesteich im Spektefeld.**

**Was ist denn die Grundidee
dieser Veranstaltung?**

Wie der Name schon besagt, sollen mehrere Generationen miteinander laufen. Der Zeitfaktor wird dabei völlig außer Acht gelassen. Das Gemeinsame und Verbindende ist die Freude an der Bewegung zusammen mit Freunden, Familienmitgliedern, Nachbarn und Mitbürgern. Mitveranstalter ist das Quartiersmanagement, das ja das Ziel

Gibt es denn Preise?

Wie gesagt, die Zeit spielt überhaupt keine Rolle. Es gibt keinen Schnellsten.

Es gibt Preise für die Gruppen, die am meisten über ihre Gruppenmitglieder wissen.

Das heißt also, man unterhält sich mit seinen Gruppenmitgliedern beim Laufen um den Kiesteich über Hobbys, Lieblingsfilme, Bücher, Spiele, Berufswünsche, Eltern und so weiter und lernt dabei seine Mitläufer ein bisschen kennen.



Bernd Sieben erklärt den Ablauf

Fotos: QM-FF-Ost

verfolgt, unseren Kiez „lebens- und liebenswerter“ zu machen. Der Lauf ist also ein Beitrag zur generationsübergreifenden Kiezverständnis. 44 Schüler haben sich angemeldet.

Erwachsene sehe ich bisher noch keine.

Das ist ein Problem. Bisher war es leider immer schwierig, Erwachsene für den Lauf zu begeistern. Wir haben ganz viele Infozettel hier an den Parkbänken, an den Mülleimern und in der Pizzeria aufgehängt. Aber warten wir mal ab. Im letzten Jahr waren vier Familien da mit Hund und Kinderwagen. Bisher hat eine 75-jährige angerufen: „Ich komme. Eine Runde kann ich auch noch laufen.“

Genau. Weitere Preise gibt es für die älteste Gruppe und den ältesten Teilnehmer (Pizzeria-Gutschein), und auch für den jüngsten Teilnehmer (Florida-Eis-Gutschein).



Die Auswertung

Alle Teilnehmer bekommen in diesem Jahr ein rotes Sport-Shirt, im letzten Jahr war es ein blaues. Jeder erwachsene Teilnehmer bekommt dazu noch einen Schrittzähler.

Das ist toll. Dann wünschen wir nur noch, dass sich der Mehrgenerationenlauf auch bei den Erwachsenen herumspricht. Und wenn wir im nächsten Jahr frühzeitig den Termin zum Mehrgenerationenlauf 2012 erfahren,

machen wir gerne für euch Werbung.

**BERLINER
MIETERVEREIN**
im Deutschen Mieterbund

**STARK MIT 150.000 MITGLIEDERN
IN SPANDAU UND BERLIN!**

➤ **Mietrechtsberatung**
durch geschulte Anwälte täglich

➤ **Schriftverkehr**
für Sie durch unsere Juristen

➤ **Mietersammlungen**
und Unterstützung von
Mietergemeinschaften

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!

**ALTSTADT SPANDAU
MÖNCHSTRASSE 7**

Mo 10-12 u. 17-19, Di 17-19, Mi 10-12 u.
17-19, Do 17-19, Fr 15-17 Uhr und nach
Terminvereinbarung, auch samstags

☎ 226 260

www.berliner-mieterverein.de

 **Falken-Apotheke**
Spandau

Herr Apotheker Patrick Klapper
und sein Team beraten Sie gerne
in allen Arzneimittelfragen.

Wir bieten Ihnen unter anderem

- kostenlose Kundenkarte
- Reiseimpfberatung
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- Blutuntersuchungen
- Verleih von Inhaliergeräten,
Babywaagen, Milchpumpen

Siegener Straße 59
13583 Berlin
(im Ärztezentrum Spandau)

Telefon 030 3722090
Telefax 030 3714255

www.falken-apotheke-spandau.de
info@falken-apotheke-spandau.de

WAS ist WANN und WO?

■ KEGELN

Für die Kegelbahn im Klubhaus sind noch Termine frei. Anfragen direkt im eff-eff Kinderrestaurant, Westerwaldstr. 13.

■ BERATUNG

Allgemeine Soziale **Beratung**, kostenlos u. anonym; Dialog e.V., Montag und Mittwoch von 15-18 Uhr in der Pionierstr. 195

■ Tai Chi Chuan

Gymnastik als ein Übungssystem, das auf die Ganzheit des menschlichen Wesens ausgerichtet ist.

Für Anfänger immer dienstags von 11-12.30 Uhr im Klubhaus.

■ JOBASSISTENZ

Kostenlose **Information, Beratung und Unterstützung** für alle Bürger zu Jobs, beruflicher Weiterbildung, Ausbildung, Schulabschlüssen und Sprachkursen. Beratung auch zu Schulden und Existenzgründung. Kostenlose Kurse in Deutsch als Zweitsprache, Bewerbungswshops und vieles mehr. PC-Plätze für berufliche Recherche vor Ort.

Info unter: Tel.: 27 87 33 150
Brunsbüttler Damm 75.

■ KONZERTE

Spirit Singers der Luthergemeinde am 12. Juni in der Jeremiakirche um 20 Uhr; Spirituals und Gospels, Leitung Matthias Bender, danach ca. 21.45 Uhr **“La Bohama“-Saxophonduo** Berlin; Tango, Bossa Nova, Jazz und Blues. Eintritt frei, Spende erbeten.

Mein schönste Zier

Eine musikalische Zeitreise mit Werken von Praetorius, Schütz und Anderen am 9. Juli um 18 Uhr, Eintritt frei, Spende erbeten.

Orgelkonzert Jobst-Hermann Koch am 3.9. um 18 Uhr, Werke von Buxtehude, J.S. Bach, Hindemith u.a.; Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten.

■ HILFE IM ALTER

Information, Beratung und Unterstützung rund ums Alter jeden 2. Dienstag im Monat von 10-12 Uhr in der ev. Zufluchtgemeinde, Westerwaldstr. 16/18.

■ KINDER

Kinderbibeltage für Grundschulkindern vom 21.-23.6. von 15.30-18.30 Uhr in der Paul-Gerhardt-Gemeinde.

Familiengottesdienst am 26.6. um 11 Uhr als Abschluss mit anschließendem Mittagessen.

Ferienprogramm im TREFF Hinter den Gärten 22 vom 27.6.-12.7. von 10.30-17 Uhr. Kochen, Spielen und Basteln stehen auf dem Programm.

■ KINDER

Starke Kinder für eine starke Zukunft. Gemeinsam mit Kindern **musizieren, singen und tanzen** und musikalische Frühförderung (Instrumente kennen lernen).

Di. 10-11 Uhr, Fr. 9.30-11 Uhr in der Kita Drachenburg, Stadtrandstr. 493-499.

Mo. 15.30-16.45 Uhr und Do. 11-12 Uhr in der Waldfüssler Kita, in der Griesingerstr. 11.
Info unter: Tel.: 657 03 684

■ PFINGSTEN

Ökumenischer Gottesdienst Mit Chören aus drei Gemeinden. Am 10. Juni um 10.30 Uhr in der St. Markus Gemeinde, Am Kiesteich.

■ SOMMERFEST

Die Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde feiert am 18.6. ab 15 Uhr auf dem Gelände des Schwedenhauses in der Stadtrandstraße.

■ FREITAG-KIDS

Pizza selbstgemacht am Freitag, den 5. August von 15.30-18 Uhr.

Masken basteln am Freitag, den 23. September von 15.30-18 Uhr in der Zufluchtsgemeinde.

■ SCHULANFANG

Gottesdienst für Schulanfänger und ihre Familien am Fr., den 19. August um 17 Uhr in der Paul-Gerhardt-Gemeinde.

■ BÜCHERBÖRSE

Schmökern, Stöbern, Kaufen 11.6.-3.7. Mo.-Fr. von 9-18 Uhr, Sa. u. So. von 10-14 Uhr; Paul-Gerhardt-Gemeinde.

■ DISCO

Kinderdisco immer donnerstags von 13-17 Uhr, **Disco** 17-20 Uhr, **Flirtdisco** jeden 1. Do. im Monat, **Karaoke** jeden 3. Do. im Monat für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Beeinträchtigungen im Klubhaus.

■ SENIOREN

Sommer-Treff für alle älteren Bewohner im Falkenhagener Feld am Mittwoch, den 10.8. von 14-17 Uhr in Caféhaus-Atmosphäre bei netten Gesprächen, Kaffee und Kuchen sowie weiteren Überraschungen in der Zufluchtsgemeinde. Kostenbeitrag 2 Euro. Anmeldungen erbeten unter 372 25 23.

■ DAMPFERFAHRT

Das eff-eff Kinderrestaurant lädt am 11. September um 10 Uhr wieder zur **Dampferfahrt** ein. Anmeldungen bei Zahlung von 1 Euro ab August im Restaurant

■ VORTRAG

erlösung.komm, **Religion und Literatur**: Gen 4, 1-16, Theodor Fontane – Unterm Birnbaum von Pfr. i. R. Hartmut Diekmann. Am 4. Juli um 19 Uhr, Strassburgerstraße 6-8, 10405 Berlin

An diesen Orten liegt Ihre Kiezzeitung aus:

Westerwaldstraße

- * Falken-Apotheke
- * Caritas
- * Waschhaus
- * Stadtteilbücherei
- * Einkaufszentrum
- * Kinderrestaurant

Zepelinstraße

- * Apotheke
- * Zeitungsladen

Freudenberger Weg

- * Kiosk
- * Russ. Lebensmittel
- * Charlottetreff

EKZ Posthausweg

Falkenseer Chaussee

- * Drogeriemarkt
- * Sparkasse
- * Blumenladen
- * Lotto

Güz Market

Bachshop

Sannis Café

Sultan Grill

Apotheke

Salon Brigitte

Fahrschule Witt

Siegener Straße

- * Ärztezentrum Spandau
- * Falken-Apotheke

Reichert

Rewe

Getränke Hoffmann

Kirchengemeinden

Schulen

QM-FF-Ost und West

FIZ-Ost und West

GSW

MUXS

Gesop-Servicecenter

Kitas

Waldkrankenhaus

Nachbarn im Kiez



Diese Stadtteilzeitung wird gefördert im Rahmen des Stadtteilmanagements für das Gebiet Falkenhagener Feld mit Mitteln der EU, der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Berlin im Rahmen der „Zukunftsinitiative Stadtteil, Programmteil Soziale Stadt“.